

Pure Freude am Singen

Im Jahr 1970 suchte eine Handvoll entschlossener Singfreudiger aus der Gemeinde Wohlen händringend einen Dirigenten: Sie wollten gerne gemeinsam musizieren und einen Kirchenchor gründen. Inzwischen ist der Singkreis Wohlen ein stattlicher und angesehener Chor. Irene Birnstiel und Käthi Walther, zwei der fünf heute noch aktiven Gründungsmitglieder, lassen uns an ihren Erinnerungen an vierzig Jahre «Kirchlicher Singkreis Wohlen» teilhaben.

Schon die erste Probe bleibt unvergessen: Auf Initiative des damaligen Pfarrers Franz Schneeberger trafen sich der frisch auserkorene Dirigent Urs Zahnd und die künftigen Sängerinnen und Sänger. Doch wie, auf welchem Niveau und mit was sollte man beginnen? Die pragmatische Lösung kam von einem Bass: «Wie wäre es mit Singen?» Der Bann war gebrochen und dem Projekt Kirchenchor stand nichts mehr im Wege... ausser vielleicht dem kleinen Detail, dass weit und breit kein Tenor auszumachen war. Zum Glück liessen sich eine Altistin und ein Bassist erweichen, gemeinsam die hohe Männerstimme zu singen. So kam es, dass vor vierzig Jahren im Weihnachtsgottesdienst zwei wunderschöne Kantaten erklangen: Eine von Dietrich Buxtehude und eine von

Johann Sebastian Bach, vorgetragen vom neu gegründeten Kirchlichen Singkreis Wohlen!

Gute Fortschritte

Zunächst beschränkte sich der Chor auf kleinere Werke wie Motetten oder Kantaten, teils begleitet von Klavier oder Kammermusikensembles. Urs Zahnd war ein sehr talentierter Klavierspieler und passionierter Musikliebhaber. Unter seiner musikalisch kompetenten Leitung erarbeitete der Chor vorwiegend Stücke barocker Komponisten und bekam einen enormen Wissensschatz in Musikgeschichte und Musiktheorie vermittelt. Nach einigen erfolgreichen «Abendmusiken» in der immer besser besetzten Wohlener Kirche wagte man sich allmählich auch an grössere und schwierigere Kom-



positionen. Zum zehnjährigen Bestehen wurde Georg Friedrich Händels «Dettinger Te Deum» aufgeführt! Ein grosser Erfolg, wie tags darauf im «Bund» zu lesen war: *«Die Leistungen des von anfänglich zwanzig auf nun knapp achtzig Sängerinnen und Sänger angewachsenen Singkreises bildeten denn auch das zentrale Erlebnis der gut besuchten Konzerte in den Kirchen Rapperswil und Wohlen. Die gezielte Aufbauarbeit des umsichtig und konzentriert gliedernden Dirigenten Urs Zahnd schlug sich in gepflegter Diktion, sauberer Linienführung, klanglicher Ausgewogenheit und entschlossenem Einsatzwillen nieder. Wohlen darf auf seinen Singkreis zu Recht stolz sein und ihn ohne Einschränkungen als einen Pfeiler des lokalen Kulturlebens betrachten».*

Hin zur Moderne

Nach dreizehn Jahren übernahm Christoph Wysser den Dirigentenstab. Der neue Chorleiter führte die Sänger behutsam in die Moderne ein und stellte diese Musik in Konzerten oft der klassischen Musik gegenüber. «Harmonie trotz Stilkontrasten», schrieb die lobende Kritik, und: «Noch ein kleiner Zustupf an Spontaneität und der Chor darf sich mit Recht den besten Vokalensembles der Region zuzählen». Von selbst kommt ein solcher Erfolg allerdings nicht zustande: Der hoch engagierte Musiklehrer Christoph Wysser scheute keine Mühen, seinem Chor den anspruchsvollen «König David» von Arthur Honegger beizubringen. Die Chormitglieder erhielten Kassetten, auf denen ihr Dirigent persönlich jede einzelne Stimme vorgesungen und aufgenommen hatte! Die Sänger übten fleissig und konnten alsdann eine eindrückliche Aufführung bieten. Ein Höhepunkt zum fünfundzwanzigsten Jubiläum waren im Jahr 1995 die Uraufführungen der doppelchörigen «Komposition zu Meister Eckhard» des Berner Komponisten Daniel Glaus sowohl in Wohlen, als auch in Erfurt. Die Probearbeiten waren auch hier sehr arbeitsaufwändig und der Dirigent verstand es, den Chor und die Konzertbesucher für die neue und nicht leicht verständliche Musik zu begeistern. Ein Jahr später war in der Zeitung zu lesen: *«Der Singkreis Wohlen – seit Jahren einer der profiliertesten Chöre der Region – muss (leider) von seinem Dirigenten Christoph Wysser Abschied nehmen, da sich der hochbegabte Musiker anderen Aufgaben zuzuwenden gedenkt...».*

Abwechslungsreiches Programm

Ab dem Jahr 1996 hiess der neue Chorleiter Patrick Ryf. Für den Singkreis bedeutete das, wie bei jedem Dirigentenwechsel, zuerst einmal ein Umgewöhnen. Doch dies fiel nicht schwer, da

der «Neue» durch seine umgängliche Art und seine aussergewöhnlichen psychologischen Fähigkeiten schnell angenommen wurde. Unter Patrick Ryf durfte der Chor neben vielen anderen Stücken auch einige bekannte sowie selten aufgeführte Werke grosser Meister einstudieren. Dazu gehörten die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydns Schöpfungsmesse und das Deutsche Requiem von Johannes Brahms in der vierhändigen Klavierfassung. Etwas ganz Besonderes stellte die Auf-führung des relativ unbekanntes Oratoriums «Esther» von Georg Friedrich Händel dar. Hier war dem Dirigenten kein Aufwand zu gross, das kaum erhältliche Notenmaterial für Chor und Orchester abzuschreiben und zu kopieren! Viel Übung und kompetente Leitung erforderte auch die barocke Aufführungsweise dieses Oratoriums: Der Chor lernte, mit viel Ausdruck zu singen und auf kleinste Details in der Intonation zu achten. Die minutiöse Stimmbildung tat ihr Übriges, um das Konzert zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Der Abschied von Patrick Ryf im 2007 nach elf guten Jahren fiel nicht leicht.

Neue Wege

Steht ein Chor kurz vor seinem vierzigsten Geburtstag, kann ein frischer Wind nicht schaden. Und genau den bringt Dieter Wagner, der jetzige Chorleiter. Mit seiner Energie für zwei, seinem Sinn für Humor, seinen unkonventionellen Ideen und den lockeren, aber doch sehr intensiven Proben findet er jederzeit den richtigen Ton. Durch seine Begeisterungsfähigkeit und vielfältige Erfahrung lässt der begnadete Tenor und Organist die Sängerinnen und Sänger zur Hochform auflaufen. Die seltene Aufführung aller sechs Teile des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach an zwei aufeinander folgenden Tagen sowie die Uraufführung der frisch komponierten Psalmenmesse von Traugott Fünfgeld, zusammen mit der Offenburger Kantorei und einem zehnköpfigen Blechbläserensemble in Wohlen und Offenburg, waren vorläufige Akzente, die jedem Beteiligten unter die Haut gingen und für stehende Ovationen beim Publikum sorgten. Dieses Wochenende wird der Singkreis anlässlich seines Jubiläums einen weiteren Höhepunkt bieten: Am Sonntag, den 14. November wird er um 17 Uhr in der Französischen Kirche in Bern das Deutsche Requiem von Johannes Brahms in der grossen Orchesterfassung singen. Und wegen grossers Nachfrage wird am Samstag, den 13. November um 19 Uhr ein Zusatzkonzert stattfinden! Tickets sind bei Krompholz oder direkt an der Abendkasse erhältlich.

Text: Christiane Schittny,
Foto: Andreas Schittny